



Zum Abschluss des Projekts „Sprache sucht (T)Räume“ der Bürgerstiftung Wiesloch waren Eltern, Freunde und Verwandte in den Gerbersruhpark eingeladen. Auch „Außerirdische“ waren mit dabei und spielten eine zentrale Rolle. Fotos: Pfeifer

Mit Spiel und Spaß die Sprache lernen

Die Bürgerstiftung hatte zum dritten und letzten Mal Kinder zu einem besonderen Projekt eingeladen: „Sprache sucht (T)Räume“

Wiesloch. (hds) Bei Edeltraut Schuckert vom Vorstand der Bürgerstiftung Wiesloch schwang ein Hauch von Wehmut mit. „Wir haben jetzt drei Jahre lang jeweils in den Pfingstferien unter dem Titel „Sprache sucht (T)Räume“ ein tolles Angebot für Kinder angeboten, jetzt ist das Projekt abgelaufen.“ Beim Finale des Kunst-Theater-Workshops im Gerbersruhpark und dem benachbarten Stadt-wingert stand diesmal das Thema „Gold“ im Mittelpunkt. Gefördert wurde die sinnvolle Ferienbeschäftigung von der Stiftung „Kinderland Baden-Württemberg“, die 80 Prozent der anfallenden Kosten beigesteuert hat. Die noch vorhandene Lücke wurde aus dem Topf der Bürgerstiftung geschlossen. Auf Initiative der Bürgerstiftung war ja auch die Idee zu einem solchen Workshop entstanden.

Angeleitet von der Theaterpädagogin Angelika Senft-Rubarth und mit Unterstützung von Gerda Maria Eiselmaier, einer Gesangs-Pädagogin, und Maren Kaun (Figurentheater-Spielerin) sowie Edeltraut Schuckert und einem kleinen Helferteam wurde in den zurückliegenden Tagen fleißig geprobt. „Im Vorjahr war es das Brüllen der „Tiger“, die im Mittelpunkt unserer Performance standen, diesmal haben wir Kontakt zu Außerirdischen aufgenommen, die der Frage nachgehen, was denn die „Erdlinge“ so alles rund um das Gold anstellen“, informierte Angelika Senft-Rubarth die Besucher im Park.

20 Kinder aus der Merian- und Schillerschule sowie von Gerbersruh- und Bertha-Benz-Schule hatten sich mit Begeisterung und ungebremsten Tatendrang der Aufgabe gestellt. An verschiedenen Stationen wurde jetzt Premiere gefeiert, eine Zeitreise rund um das begehrte Edelmetall angetreten. Und so kamen die beiden gutgläubigen und unbedarften „auswärtigen Besucher“ in Kontakt mit unterschiedlichen Vertretern des

Menschengeschlechts auf der Erde. Da waren Alchimisten, die versuchten, mit viel Fantasie Gold herzustellen, Banker wurden befragt, ebenso Könige, aber auch Cowboys, die sich beim Kampf um die glänzende Begehrlichkeit gar erschossen.

Bei einem gemeinsamen Spaziergang mit dem interessierten Publikum wurde mehr als nur gespielt. Mit Klang-Skulpturen wurden die jeweiligen Aufführungen an den Stationen – es gab deren vier – dezent musikalisch untermalt, die Kostüme waren liebevoll erstellt worden und im Mittelpunkt der Aufführungen stand die Sprache. Denn das Programm der Stiftung Kinderland stand über drei Jahre hinweg unter dem Zeichen „Sprache verbindet – spielend Deutsch lernen“. So wurde auch diesmal wieder praktischer

Sprachunterricht, verpackt in ein Ferienkunst-Projekt, anschaulich und hörbar umgesetzt. „Wir haben wieder viele Kinder aus unterschiedlichen Nationen mit dabei“, informierte Edeltraut Schuckert, die als Patin seitens der Bürgerstiftung agierte und unter den Besuchern auch der Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Stadtrat Werner Philipp, begrüßen konnte.

Die Aufführung selbst war mehr als nur ein Spiel. Gold als umfassendes Thema wurde sensibel dargestellt, stets durch die Brille der beiden Außerirdischen betrachtet, die fantasievoll gewandert daher schritten. So manch verwunderter Ausruf war da zu hören, was das Menschenvolk so alles anstellte, um des verführerischen Goldes habhaft zu werden. Schiebereien auf der einen Seite, auf der

anderen Seite ein Beleg für die Gier, nämlich eine Tafel mit dem Kursverlauf des Edelmetalls. Stets wurden die Darstellungen und Dialoge mit „goldig“ bemalten Elementen illustriert, Gesang und unterschiedlichste Klänge waren zu hören. „Ich hatte schon seit Längerem die Idee, LandArt-Theater mal mit Kindern in Angriff zu nehmen. Zunächst scheiterte das Vorhaben, aber die Bürgerstiftung Wiesloch machte sich stark und wir beantragten und erhielten letztlich auch eine Förderung“, erläuterte Angelika Senft-Rubarth. Für sie stand neben den Aufführungen an den Stationen die Kommunikation stets im Mittelpunkt. So wurde denn auch knapp eine Woche lang großer Wert auf die Erstellung der Texte gelegt und Teamarbeit wurde großgeschrieben.

Den Besuchern bot sich somit Gelegenheit, einen Einblick in die Ferienbeschäftigung der Kinder, die zwischen neun und 13 Jahre alt waren, zu erhalten. Klar, am Anfang gab es bei den kleinen Darstellerinnen und Darstellern noch einen Hauch von Lampenfieber, das sich im Verlauf der Veranstaltung aber schnell legte. Die junge Schauspieltruppe hatte alles im Griff, immer sanft geleitet vom Betreuersteam und aufgemuntert durch den Szenenapplaus der Gäste im Park.

„Wir haben alle an einem Strang gezogen, auch die Stadt hat uns unterstützt. Auch wenn das Projekt mit diesem besonderen Zuschnitt jetzt nach drei Jahren zu Ende geht, bleibt doch vieles haften. Vor allem die wertvollen Erfahrungen, die seitens der teilnehmenden Kinder gesammelt werden konnten“, so Edeltraut Schuckert und sie fügte hinzu „Es war zwar zeitweise anstrengend, hat uns allen aber sehr viel Spaß gemacht.“

Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung lud die Bürgerstiftung noch zu einem kleinen Umtrunk im und rund um den Pavillon im Gerbersruhpark ein.



Szenen aus den Theaterdarbietungen der Kinder, die sich auf eine kreativ-kritische Weise mit dem Thema „Gold“ auseinandersetzten. Fotos: Pfeifer